

Bergdörfer



St. Andreasberg - Lonau - Sieber

Gemeinsame Strukturen und Traditionen

Die Harzer Bergdörfer Lonau, Sieber und St. Andreasberg weisen in Erscheinungsbild und historischer Entwicklung viele **gemeinsame Merkmale** auf. Als langgestreckte Straßendörfer in Bergtälern, waren sie jahrhundertlang durch den **Erzbergbau** und die **Forst- und Holzwirtschaft** geprägt. Eine nennenswerte ackerbauliche Nutzung fand und findet nicht statt. Besondere Formen saisonaler **Weidewirtschaft** oder **Jagd** rundeten das Bild ab. Seit dem 19. Jahrhundert wurde der **Tourismus** als weitere Säule der Existenzsicherung erschlossen; sowohl in Form von privat geführten Pensionen als auch in Form von - zur Entstehungszeit modernen - Komplexen, teilweise in Trägerschaft von Verbänden oder Ketten. Die Orte verfügen über **Schwimmbäder** und andere **Freizeit- und Sportangebote** sowie naturnahe Erlebnisräume. Arbeitsplätze fanden die Einwohner vorzugsweise in den benachbarten Grund- und Mittelzentren der Region.



Imageprofil Bergdorf

Um die Attraktivität der Bergdörfer für die touristische Nutzung und den Zuzug von Familien oder Senioren in Erst- oder Zweitwohnsitze zu steigern, soll ein gemeinsames **Imageprofil** entwickelt werden, das im Einklang von architektonischen, soziokulturellen und ökologischen Faktoren die Gemeinsamkeiten der Bergdörfer, ihre einzigartigen Erscheinungsbilder und Tradition in einem Image bündelt. Im Rahmen der Dorferneuerung sollen daher Maßnahmen und Initiativen gestärkt werden, die die **Bausubstanz im Sinne eines solchen Profils stärken, erneuern und notfalls von störenden Elementen befreien**. Architektonische Leuchttürme müssen erhalten und herausgestellt werden, die touristischen Highlights innerhalb der Region gemeinsam herausgestellt werden sowie die **Freizeitangebote stark mit dem Naturpark Harz verknüpft werden**. Der Naherholungswert für Tagesbesucher aus den nahgelegenen Grund- bis Oberzentren muss profiliert werden und für die touristische Nutzung müssen die Dienstleistungsangebote auf die Stärken vor Ort und Zielgruppen abgestimmt werden. **Sanierungs-, Rückbau und Erneuerungsmaßnahmen müssen Tradition und Modernisierung in Einklang bringen**. Das Erlebnisangebot muss Architektur, Natur und hohen Erholungswert widerspiegeln.

Gemeinsame Herausforderungen

Die Orte sind in hohem Maße von der **demografischen Entwicklung** betroffen. Jüngere, qualifizierte Personen ziehen weg, da das Arbeitsplatzangebot in den nahliegenden Grund- und Mittelzentren rückläufig ist. Im Ort finden sich keine beruflichen Perspektiven. Die einheimische Bevölkerung veraltet daher zunehmend. Durch Zuzug wird diese Abwanderung nicht ausgeglichen. Für die Dorfstruktur hat das einen **erheblichen Leerstand** (bis zu 25% und mehr) der bestehenden Bausubstanz zur Folge. Die **Angebote zur Daseinsvorsorge vor Ort schrumpfen** kontinuierlich. Zahlreiche Gebäude weisen einen hohen **Sanierungsbedarf** auf. Die **Infrastruktur** ist in einem relativ desolaten Zustand. Straßen und Wege müssen dringend erneuert werden, es fehlt an schnellen Breitbandanschlüssen, der **ÖPNV** ist auf die ebenfalls rückläufigen Schülerzahlen reduziert und spielt als Instrument zur Regionalentwicklung keine Rolle. Die **Nahversorgung** vor Ort findet größtenteils nur noch durch punktuelle Angebote in den Bergdörfern selbst statt. Für Dienstleistungen, Einkäufe und Kultur- und Freizeitangebote sind die Einwohner und Gäste größtenteils auf die Angebote der Nachbarstädte angewiesen. Von wenigen Leuchttürmen abgesehen ist die Gastronomie auf dem Rückzug.



Gemeinsame Strategien

Die Strategien im Rahmen der Dorferneuerung müssen den **ortstypischen** Charme und die optimale naturräumliche Lage in Einklang mit Modernisierungsmaßnahmen bringen, die die Attraktivität der Dörfer für den Tourismus und den Zuzug von Neubürgern verbessern. Hierfür müssen die **Straßen saniert werden**, der Anschluss an das **Breitbandnetz** muss optimiert werden, die Sanierung oder der Rückbau von Gebäuden muss der Stärkung der ortstypischen Merkmale entsprechen. Die Angebote im **ÖPNV** müssen ausgebaut werden. Modernisierungsmaßnahmen für Gebäude müssen **Klimaschutz- und Denkmalpflege** in erheblichem Maß Rechnung tragen und der Wohnkomfort sollte sowohl für die touristischen als auch für die Immobilienangebote für die private oder gewerbliche Nutzung modernisiert werden. Bei Umbaumaßnahmen muss wegen der aktuellen Bevölkerungsentwicklung Rücksicht auf **seniorengerechte Gestaltung** genommen werden, ohne den Eindruck einer „Rentneroase“ zu erwecken. Für die Orte wie die Bergdorfregion in Gänze soll gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein **Leitbild** entwickelt werden, dass die **soziokulturellen und touristischen Angebote** mit dem Bergdorf-Image in Einklang bringt und die bestehenden Angebote oder Ideen für die Außenwahrnehmung optimiert.

Gemeinsame Potenziale

Auf **soziokultureller Ebene** weisen die Bergdörfer einen starken Zusammenhalt der verbliebenen Bevölkerung auf, die sich in Vereinen und Verbänden engagiert, um das soziale und kulturelle Leben vor Ort zu erhalten. Diese traditions- und naturverbundenen Vereine und Vereinsübergreifenden Initiativen sind die aktiven Partner vor Ort für die **Aktivierung der Bevölkerung** im Rahmen der Dorferneuerung. Relativ kurze Entfernungen innerhalb der Bergdorfregion, die gemeinsam Lage im **Nationalpark Harz** und die Anbindung an einen modernen Erlebnistourismus im Einklang mit **Natur- und Klimaschutz**, eine Stärkung der **regionalen Identitätsmarker** mittels Natur- und Erlebnispfaden, die Abbildung der gemeinsamen Tradition und Wesensmerkmale in Informationsangeboten und Veranstaltungsangeboten, der **Ausbau der Freizeitanlagen**, insbesondere der Schwimmbäder als naturnahe Erlebnisorte, bieten eine attraktive Plattform für Tages- und Wochenendtouristen und damit die Stärkung der Pensionen und Hotellerie vor Ort. Die ruhige naturnahe Lage und die geringe Entfernung zu den Grund- und Mittelzentren kann als Argument für den **Zuzug neuer Einwohner** mit Arbeitsplätzen in der Region stark gemacht werden, bei einer gezielten Modernisierung der Bausubstanz und Infrastruktur bieten die Orte ein hohes Maß an **Wohn- und Lebensqualität**. Für eine höhere touristische Aufmerksamkeit muss das Imageprofil „Bergdorf“ geschärft und Freizeitangebote im Einklang mit dem Naturpark geschaffen werden.



Gemeinsame Entwicklungschancen

Die Bergdörfer haben Entwicklungschancen, wenn Sie fit gemacht werden für **moderne Formen des Tourismus**, bei denen die **landschaftlichen Voraussetzungen des Naturparks Harz** in Einklang gebracht werden mit den Wünschen nach individueller **Freizeit- und Erlebnisgestaltung**. Die Bergdörfer bieten bei angemessener **generationengerechter Modernisierung** gute Voraussetzung für die **Vermarktung von Immobilien** für Urlaubswohnungen oder Altersruhesitze sowohl in Form von Erst- wie Zweitwohnsitzen. Die Möglichkeit des Zuzugs von Familien, die die ruhige Wohnlage schätzen und in den Nachbarorten Beschäftigung finden, kann durch **infrastrukturelle Modernisierung** gestärkt werden. Grundlage hierfür sind die **Verbesserung der verkehrstechnischen Erreichbarkeit**, die **Anbindung an das Breitbandnetz** und die **energetische Modernisierung**. Die Dorferneuerung muss die Voraussetzungen für ein „**Lebensgefühl Bergdorf**“ schaffen. Auf dieser Grundlage kann eine Vermarktung der Bergdörfer als **moderner Lebensort mit Tradition**, als **Erholungsraum** für Senioren oder Erlebnistouristen oder die **Ansiedlung von Dienstleistern** gefördert werden, die nicht vom unmittelbaren Kundenverkehr abhängig sind. Für die Menschen in den umliegenden Ortschaften muss es attraktiver werden, in den Bergdörfern Erholung, **Natur** und **Gastronomie** als Erlebnis wahrzunehmen. Bei einer Stärkung der touristischen Nutzung oder durch Zuzug von Neubürgern muss die Ansiedlung von **Anbietern für den täglichen Bedarf** gestärkt werden.